

Elisabeth Langgässer,

Leben und Werk



- 1899** Geboren am 23. 2 in Alzey (Rhein Hessen)
Vater: Eduard Langgässer, Architekt, katholisch getaufter Jude
Mutter: Eugenie, geb. Dienst; Katholikin
- 1905-1918 Besuch der Höhere Mädchenschule in Alzey, ab 1909 in Darmstadt;
Abschluss: Abitur
- 1919 Erwerb der Lehrbefähigung „für höhere Mädchenschulen“
- 1920-1928 Tätigkeit als Lehrerin an der Volksschule in Seligenstadt und Griesheim. Ab 1920 Beginn umfangreicher publizistischer Aktivitäten, u.a. in „Das Heilige Feuer“ und in der „Rhein-Mainischen Volkszeitung“.
- 1924 „Der Wendekreis des Lammes“ erscheint, Auflage von 2000 Exemplaren.
- 1927 Beginn der Beziehung zu dem jüdischen Staatswissenschaftler Hermann Heller
- 1929 Am 1. Januar: Geburt der unehelichen Tochter Cordelia
- 1929 Lehrtätigkeit an der sozialen Frauenschule von Anna von Gierke in Berlin
- 1930 Aufgabe der festen Anstellung; Arbeit als freie Schriftstellerin. Die Belastung als alleinerziehene Mutter führt zur Thematisierung der Rolle der Frau in der Gesellschaft.
- 1931 Für den unveröffentlichten Roman „Proserpina“ erhält sie den Literaturpreis des Deutschen Staatsbürgerinnen-Verbandes zusammen mit Käte Beil.
- 1932 Erster Prosaband, eine Chronik der französischen Besetzung des Rheinlands erscheint: „Grenze: Besetztes Gebiet. Ballade eines Landes“, ebenso der Novellenband „Triptychon des Teufels. Ein Buch von dem Haß, dem Börsenspiel und der Unzucht“.
- 1933 Der 1931 ausgezeichnete Roman „Proserpina.. Welt eines Kindes“ erscheint. Arbeit für den Berliner Rundfunk, Begegnung mit Wilhelm Hoffmann, einem katholischen Philosophen. Dezember: Sie wird Mitglied der Reichsschrifttumskammer. Hermann Heller stirbt an einem Herzleiden.
- 26.7.1935 Eheschließung mit Wilhelm Hoffmann in Berlin.
- 1935 Der Roman „Der Gang durch das Ried“ erscheint in Fortsetzungen in der „Frankfurter Zeitung“ (ab November).
- 1936 Veröffentlichung der „Tierkreisgedichte“ und der Buchfassung von „Der Gang durch das Ried“
- 20.5.1936 Ausschluss aus der Reichsschrifttumskammer; Veröffentlichungsverbot und somit Berufsverbot.
- 1938 Kurz vor dem „Anschluss“ Österreichs erscheint im Verlag Otto Müller in Salzburg der Erzählungenband „Rettung am Rein“.
- 1938 -1942 Geburt der Tochter Annette (1938), der Tochter Barbara (1940) und der Tochter Franziska (1942). Bei der letzten Schwangerschaft treten erste Anzeichen einer Multiplen Sklerose auf. Zwangsverpflichtung zu Heimarbeit für eine Kabelfabrik.
- 1943 Im März entgeht Elisabeth Langgässer der Verschleppung durch die Gestapo.
- 1944 Tochter Cordelia wird über Theresienstadt nach Auschwitz deportiert.
- 1945 Die Berliner Wohnung wird durch Bombenangriffe zerstört.

- 1946 E. Langgässer erfährt, dass die Tochter Cordelia das KZ überlebt hat. Veröffentlichung des während der NS-Zeit geschriebenen Romans „Das unauslöschliche Siegel“.
- 1947 Teilnahme am 1. Deutschen Schriftstellerkongress im Oktober des Jahres.
- 1948 Übersiedlung nach Rheinzabern, da der Ehemann eine Dozentur an der Dolmetscherhochschule in Germersheim erhält.
- 25.7.1950 Elisabeth Langgässer stirbt in einem Karlsruher Krankenhaus. Sie wird auf dem Darmstädter Alten Friedhof beigesetzt. Posthum erhält sie den Georg-Büchner-Preis. Der letzte Roman, die „Märkische Argonautenfahrt“, erscheint.

Prosa und Lyrik vor 1945

„Der Wendekreis des Lammes. Eine Hymne der Erlösung“ (Gedichte)	1924
„Grenze: Besetztes Gebiet. Ballade eines Landes“	1932
„Triptychon des Teufels. Ein Buch von dem Haß, dem Börsenspiel und der Unzucht“ (Erzählungen)	1932
„Proserpina. Welt eines Kindes“ (Roman)	1933
„Die Tierkreisgedichte“	1935
„Der Gang durch das Ried“ (Roman)	1936
„Rettung am Rhein. Drei Schicksalsläufe“ (Erzählungen)	1938

Prosa und Lyrik publiziert nach 1945

„Das unauslöschliche Siegel“ (Roman)	1946
„Der Laubmann und die Rose“ (Gedichte)	1947
„Der Torso“ (Erzählungen)	1947
„Kölnische Elegie“ (Gedichte)	1948
„Das Labyrinth“ (Erzählungen)	1949
Selbstporträt: „Alles Außen ist Innen“. In: „Welt und Wort“ (H. 8)	1949
„Märkische Argonautenfahrt“ (Roman)	1950

Hörspiele

„Frauen als Wegbereiter: Amalie Dietrich“	1933
„Der Sturz durch die Zeitalter“	1933
„Flandrischer Herbst“	1933
„Sterne über den Palatin“	1933
„Ahnung und Gegenwart“	1934

Autoren im Exil:

<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/germ2/verboten/index.html>

Eine besondere Würdigung erhält Langgässer auf der Seite:

<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/germ2/verboten/ver/langgaesser.html>